

# Schweizer Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beförderungsfeier der Übermittlungs- und Feldtelegraphen-Offiziersschulen vom 23. Oktober 1992

## Wichtiges Etappenziel erreicht

Von Adj Uof Heinz Riedener, Chef Vordienstliche Ausbildung, Zentralvorstand EVU

Mit der Brevetierung vom 23. Oktober 1992 haben 62 Aspiranten der Übermittlungs-Offiziersschule sowie 11 Aspiranten der Feldtelegraphen-Offiziersschule einen wichtigen Meilenstein erreicht. Nachdem besondere Leistungen erbracht wurden, stellt der Tag der Beförderung eine kurze Ruhepause dar, während der zurückgeblückt und Bilanz gezogen werden kann. Dann folgt für die meisten Leutnants schon bald das Gradabverdienen in einer Rekrutenschule, das wiederum Sonderleistungen fordern wird. Demzufolge ist das Ende der Offiziersschule ebensowenig ein Endziel wie der nächste Meilenstein, das Abverdienen. Vielmehr ist jede Phase ein Schritt auf dem Weg zum Ziel, auf dessen Abschnitten Aufgaben, Verantwortung und Kompetenz laufend wachsen.

Von den Eindrücken her, die die Hauptdarsteller, aber auch die Angehörigen und Gäste an einer Beförderungsfeier sammeln können, ist dieser Anlass etwas Besonderes. Ein Erlebnis in der richtigen Atmosphäre, wie in der evangelisch-reformierten Kirche von Uster. Die prägnanten Botschaften von Schulkommandant Oberstlt i Gst René Koller, Stadtrat Kurt Bosshard von Uster und vom Waffenchef der Übermittlungsgruppen, Divisionär Edwin Ebert, musikalisch umrahmt von Darbietungen des Spiels Inf RS 205 unter der Leitung von Adj Uof Robert Grob, sind nicht alltäglich und verdienen besondere Beachtung.

### Mehr Labilität, weniger Stabilität

Der Schulkommandant bemerkt dann auch, dass bei diesem bedeutenden Schritt in der militärischen Karriere die Anzahl Gäste fast wichtiger ist als die Anzahl Aspiranten. Als Ziel

galt es, vielseitige, in allen Sparten sattelfeste Aspiranten zu Offizieren auszubilden, was nach seinen Aussagen nicht immer sehr einfach war, da sich seine Meinung nicht immer mit derjenigen der Aspiranten deckte. Mit humorvollen Worten heisst Stadtrat Kurt Bosshard die Aspiranten in Uster willkommen und stellt die Leistungen in einer Zeit von stets mehr Labilität und weniger Stabilität positiv in den Vordergrund. Er unterstreicht die Notwendigkeit, dass wir Offiziere benötigen, die zur Sache stehen, und offeriert nicht nur den Apéro im Namen der Stadt Uster, nein, er wirbt gleichzeitig für Engagement in der Politik.

Nach der Beförderung der Offiziersschüler und der Übergabe des Dolches durch den Schulkommandanten gratuliert Waffenchef Edwin Ebert zur erbrachten Leistung. Nach der Hinterfragung vom Nutzen der absolvierten Ausbildung bestätigt der Übermittlungschef der Armee, dass die Leutnants auf ihren Erfolg stolz sein dürfen. Gleichzeitig betont er aber, dass dies nicht nur ein Erfolg sei, sondern dass damit auch die Aufgaben und parallel die Anforderungen gestiegen seien. Gemäss Hesse-Zitat «Wer höher steigt und grösseres Ansehen genießt, wird nicht freier, sondern verantwortlicher» werde nicht ein einmaliger Einsatz gefordert. Dauerleistung sei gefragt, dauerndes Wirken. Eindrucksvoll setzt Divisionär Ebert Parameter, die man sich merken kann: V wie Verantwortung, V wie Vertrauen und V wie Vorbild. Verantwortung als Chef müsse getragen werden für Dinge, die die Leistungsfähigkeit eines einzelnen übersteigen. Vertrauen sei nötig; die jungen Offiziere sollen den Mut haben, ihren anvertrauten Leuten zu vertrauen. Vorbild sein sei die beste Voraussetzung, um mit Erfolg führen zu können.



Divisionär Edwin Ebert im Gespräch mit Kurt Bosshard, Stadtrat von Uster.

(Foto H. Riedener)

### Zielsetzungen der Übermittlungs- und Feldtelegraphen-Offiziersschulen 1992

- Erzieher, Ausbilder und Führer
- Überzeugende Persönlichkeit
- Verantwortung tragen
- Persönliches Beispiel
- Durchstehvermögen
- Leistungsfähigkeit
- Kameradschaft

### Schwergewichte der Ausbildung

- Führungstechnik, Führungsmodelle, Führungsgrundsätze
- Qualifizieren und Beurteilen
- Umgangsformen, persönliches Verhalten
- Orientieren im Gelände, Marschzeitberechnungen, Verschiebungen
- Militärischer Dienstbetrieb, Dienstreglement
- Militärische Formen, Grundausbildung
- Ausbildungsmethodik, Ausbildungskontrollen
- Taktik, Gefechtsfeld
- Heereskunde, Militärorganisation, Armee 95
- Truppeninformationsdienst, Sicherheitspolitik, Gesamtverteidigung
- Geheimhaltung, Informationsschutz
- Gefechtsnachrichtendienst
- Kriegsmobilmachung
- Übermittlungstaktik
- Übermittlungstechnische Ausbildung
- Militärsport
- Aktuelle Themen wie:
  - Stressbewältigung im Alltag
  - Modernes Management in der Wirtschaft
  - Kampf- und Wehrmotivation im heutigen Umfeld
  - Militärstrafrecht und Disziplinarstrafwesen
  - NEMP und dessen Konsequenzen auf die Wellenausbreitung

### Verzeichnis der neuen Übermittlungs-offiziere

- Lt Abegg André, Seewen SZ
- Lt Aeschlimann Stefan, Mutschellen AG
- Lt Ankli Martin, Hünenberg LU
- Lt Babotai Stephan, Zürich ZH
- Lt Berchtold Beat, Stalden VS
- Lt Billas Laurent, Le Cerneux NE
- Lt Bleuler Daniel, Zürich ZH
- Lt Boutellier Beat, Gansingen AG
- Lt Brassier Dominik, Churwalden GR
- Lt Brodbeck Thomas, Jona SG
- Lt Burch Hans Rudolf, Wilen OW
- Lt Burkhard Markus, Hünibach BE



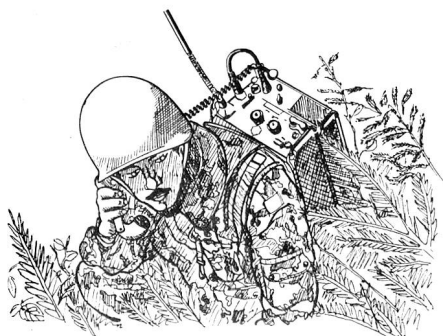
Schulkt Oberstlt i Gst René Koller gratuliert Lt Dominik Brassier (EVU Mittelheintal).

(Foto H. Riedener)

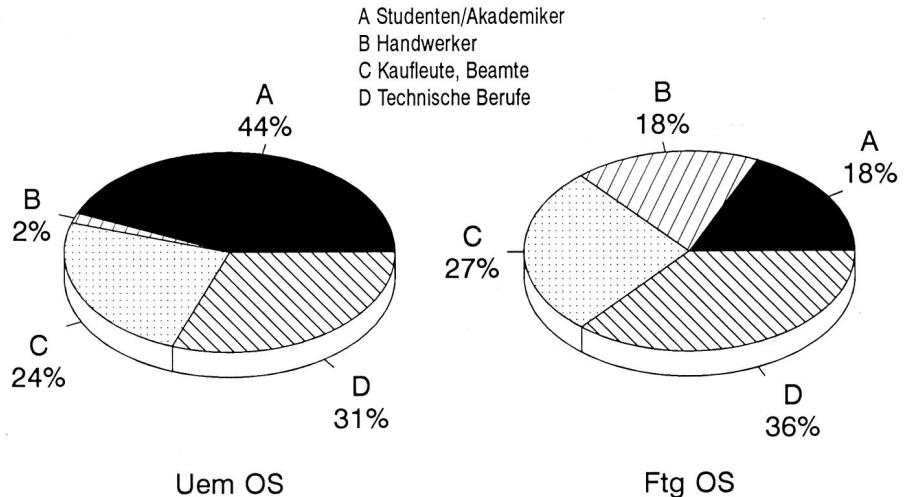
Lt Buser Daniel, Nussbaumen AG  
 Lt Carezzi Roger, Effingen AG  
 Lt Ebener Elmar, Blatten VS  
 Lt Eisenring Marcel, Gränichen AG  
 Lt Engel Daniel, Hausen b. Brugg AG  
 Lt Engel Philipp, Hausen b. Brugg AG  
 Lt Faes Peter, Konolfingen BE  
 Lt Felix Peter, Chur GR  
 Lt Frei Christoph, Rapperswil AG  
 Lt Frei Nikolaus, Aarau AG  
 Lt Gasser Beat, Köniz BE  
 Lt Gigandet Nicolas, Neuchâtel NE  
 Lt Griching Beat, Zürich ZH  
 Lt Hauser Bruno, Grenchen SO  
 Lt Hellbach Roman, Kappel SO  
 Lt Honegger Daniel, Lachen SZ  
 Lt Inauen Patrik, Kirchberg SG  
 Lt Joss Bernhard, Bern BE  
 Lt Kleiber Thomas, Therwil BL  
 Lt Knaus Sandro, St. Gallen SG  
 Lt Knecht Tobias, Wohlen AG  
 Lt Kreuzer Pascal, Naters VS  
 Lt Lang Markus, Wetzikon ZH  
 Lt Lehmann Andreas, Oberentfelden AG  
 Lt Leuenberger P.-A., Courtelary BE  
 Lt Leutenegger Andreas, St. Gallen SG  
 Lt Lienhard Sven, Steinhausen SH  
 Lt Luethi Stefan, Boll BE  
 Lf Luethy Florian, Basel BS  
 Lt Ludwig Thomas, Arlesheim BL  
 Lt Monachon Philippe, Blonay VD  
 Lt Moser Beat, Niederglatt ZH  
 Lt Niederberger Jürg, Dübendorf ZH  
 Lt Niedermann Pascal, Oberuzwil SZ  
 Lt Ottiger Ivan, Adligenswil LU  
 Lt Reist Oliver, Rümlang ZH  
 Lt Roth Oliver, Obererlinsbach AG  
 Lt Ruefli Daniel, Zürich ZH  
 Lt Rusch Albert, Dietikon ZH  
 Lt Schlatter Dennis, Weggis LU  
 Lt Schlauri Martin, Speicher SG  
 Lt Schmidt Markus, Hinwil ZH  
 Lt Schneider David, Zürich ZH  
 Lt Sulzer Stefan, Schaffhausen SH  
 Lt Steiger Franz, Beromünster LU  
 Lt Syz Michael, Zürich ZH  
 Lt Vetterli Benjamin, Brugg AG  
 Lt Wenger Thomas, Rubigen BE  
 Lt Windisch Marcel, Feusisberg SZ  
 Lt Wyss André, Bern BE

**Verzeichnis der neuen  
 Feldtelegrafeneffiziere**

Lt Franchi Gianfranco, Bellinzona TI  
 Lt Fux Rainer, Brig VS  
 Lt Gfeller Johannes, Schwarzenburg BE  
 Lt Hartmann Thomas, Effretikon ZH  
 Lt Jäggi Roman, Fulenbach SO  
 Lt Kropf Ernst, Bern BE  
 Lt Krucker Markus, St. Gallen SG  
 Lt Landis Gerhard, Turgi AG  
 Lt Rutishauser Urs, Frauenfeld TG  
 Lt Rüfenacht Thomas, Oberburg BE  
 Lt Seguin Daniel, Luzern LU



**Uem-/Ftg-OS 1992  
 Berufe**



*Die Zentrale Gebirgskampfschule der Schweizer Armee ist 25 Jahre alt*

**Jubiläum in Andermatt**

*Zusammenfassung und Fotos von Anton Furrer, Präsident der EVU Sektion Luzern*

Der Geburtstag der Zentralen Gebirgskampfschule in Andermatt ist eigentlich der 1. Januar, die Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen der Kleinen, aber besonderen Schule der Schweizer Armee fanden jedoch erst dieser Tage am Fusse des Gotthards statt. Zum offiziellen Festakt mit abwechslungsreichem Rahmenprogramm erschienen verschiedene Vertreter aus Militär, Wirtschaft und Politik, um ihre Glückwünsche zu überbringen und sich über die vielfältigen Aktivitäten und Ziele dieses Militärzentrums des Alpinismus und des Sports orientieren zu lassen. Zur Festgemeinde gesellten sich ebenfalls die ehemaligen höheren Stabsoffiziere der Schweizer Armee und gut sechzig Mitglieder einer internationalen Vereinigung von Gebirgssoldaten aus Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland, Japan und den USA, die ihren Besuch mit ihren Jahresversammlungen verbunden hatten. Mit der offiziellen Gründung der Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten (VSGS), die auch gleich im Kreis der Länderverbindung als jüngstes Mitglied willkommen geheissen wurde, sowie mittels Darbietungen ist es dem derzeitigen Kommandanten der Schule, Brigadier Mudry, und seinem Team eindrücklich gelungen, die Bedeutung der Gebirgstechnik in der Armee und die Stellung des Zentrums im internationalen Rahmen herauszustreichen.

**Ein Zentrum für Alpinotechnik in der Armee**

Mit Beschluss vom 12. September 1966 verfügte der damalige Ausbildungschef Hirschy die Errichtung einer zentralen Gebirgskampfschule per 1. Januar 1967. Oberst i. G. P. Baumgartner, bis anhin Kommandant der Gebirgsinfanterieschulen Chur, wurde mit der Bildung des Zentrums beauftragt. In der Folge nahm die Schule in der Kaserne 3 in Andermatt, wo sie mit ihrer Kommandostelle und einer leistungsfähigen Infrastruktur noch heute anzutreffen ist,

rasch Konturen an. Auch der Auftrag, der der jungen Schule gegeben wurde, hat seine Gültigkeit im grossen ganzen bis in unsere Tage bewahrt: Dem Kommandanten obliegen heute die Vorbereitung und Durchführung der verschiedensten Gebirgskurse im Rahmen von Rekruten-, Offiziers- und Instruktorenschulen, die Zuständigkeit für konzeptionelle Studien über den zeitgemässen Gebirgskampf sowie die Mitarbeit bei der Erprobung von Ausrüstung, Bewaffnung und Geräten für den Kampf im Gebirge. Er ist unter anderem verantwortlich für die entsprechenden Ausbildungsunterlagen und Reglemente, für die Personalplanung über Bergführer, Lawinen- und Rettungsspezialisten in der Armee, für den stetigen Kontakt und die aktive Zusammenarbeit mit den verschiedensten zivilen Institutionen und Verbänden auf dem Gebiet Alpinismus, Sport und Rettungswesen. Nicht zu vergessen ist sein Engagement für den Betrieb eines Trainings- und Wettkampfsentrums für paramilitärische Sportarten. Zurzeit werden jährlich rund 20 Kurse durchgeführt, in denen laufend ca. 800 Angehörige des Gebirgskaders, Lawinenspezialisten, militärische Bergführer, Offiziersaspiranten und Instrukturen auf ihre anspruchsvollen Aufgaben und umfassenden Verantwortlichkeiten im Gebirgsdienst vorbereitet werden. Seit 1991 werden regelmässig während der Rekrutenschulen der Infanterie auch Trainingswochen für Biathlon und Triathlon veranstaltet. Ziel dieser abwechslungsreichen Kurse ist es, bei Rekruten und Kadern die Freude an diesen spannenden Sportarten zu wecken. Für all ihre Kurse kann die Schule auf erfahrenes, bestausgewiesenes Personal zurückgreifen. Dazu gehören neben den rund zehn angestellten, engsten Mitarbeitern des Kommandanten zurzeit ca. 300 eingeteilte Bergführer, ein im Sommer- und Wintergebirgsdienst erfahrenes Alpinkader mit 64 Milizoffizieren ver-



1967 Oberst i Gst Peter Baumgartner, erster Kdt der ZGKS in Andermatt.

schiedenster Ränge und Chargen und nicht zuletzt Spitzenathleten und ausgewiesene Trainer für die paramilitärischen Trainings- und Wettkampfvorbereitungskurse.

#### Koordination mit den zivilen Alpinorganisationen

Nachhaltig gesteigerte Effizienz des Gebirgsdienstes ist das permanente Ziel der Gebirgskampfschule. Ihr Kommandant, Brigadier Jean Daniel Mudry, verspricht sich denn auch einiges an Synergien aus der intensiv angestrebten Zusammenarbeit und Koordination der Armee mit den zivilen Bergorganisationen. Zuversichtlich spricht er von einem reichen, gegenseitigen Geben und Nehmen. Denn ob Alpenclub, Jugend+Sport, Rettungsflugwacht, Skiverband oder wer all die zivilen Instanzen auch immer sind, von ihnen allen kann die Armee lernen und Bewährtes übernehmen. Umgekehrt können die Militärs ebenfalls Wertvolles in die Waagschale werfen, wie gerade am Jubiläumsanlass wieder mit Leichtigkeit festgestellt werden konnte. Es gibt keinen Grund, warum die Ausbildung, das Material und die Technik etwa im Rettungswesen der Armee nicht identisch mit den zivilen Praktiken sein sollen. Übrigens sucht das Militär gerade auch im Bereich der Gebirgsmethodik die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Alpenclub SAC und setzt sich zum Ziel, die Ausbildung der Militärärzte diesbezüglich zu optimieren.

#### Die Schule in der Armee reform 95

Die umfassende Ausbildung des Kadets der Gebirgstruppen und der Alpinspezialisten in der gesamten Armee bleibt auch nach der Armee reform 95 als eine wichtige Aufgabe bei der Zentralen Gebirgskampfschule Andermatt zusammengefasst. Zwei Gründe sprechen dafür: Neben der auf den Einsatz bezogenen Notwendigkeit der Gebirgsausbildung für die Truppen des Gebirgs-Armee korps 3, gibt es eine rein sicherheitstechnische Begründung für eine adäquate Ausbildung von Spezialisten auch aus den Formationen der Feldarmee korps. Zieht man in Betracht, dass die Mehrzahl der in der Armee benutzten Schiess- und Übungsplätze im Zentralraum und über der Waldgrenze liegen, kommt den vorbeugenden Massnahmen zur Verhinderung von Berg- und Lawinenunfällen eine grosse Bedeutung zu. So werden die nötigen Voraussetzungen geschaffen, um innerhalb der Truppe in der Lage zu sein, Gefahren des Gebirges zu beurteilen und Massnahmen für das Überleben (Ausrüstung, Unterkunft, Verpflegung, Hygiene usw.) zu treffen.

Verschiebungen in schwierigem Gelände wollen umfassend und zuverlässig vorbereitet und gesichert sein. Wesentlich sind auch die truppendeigenen Fähigkeiten, um gegebenenfalls das Rettungswesen organisieren und wenn nötig, wirkungsvolle und rasche Hilfe leisten zu können. Dies sind anspruchsvolle Aufgaben, die auch in Zukunft nach einer soliden und zielgerichteten Ausbildung und nach einer ausreichenden Streuung der Spezialisten in der Armee verlangen.

Auf dem Gebiet des Sports kann die ZGKS auch im Rahmen der Armee reform 95 mit permanenten, leistungsfähigen und modernen Einrichtungen für Training und Wettkampf in paramilitärischen und verwandten Sportarten aufwarten. Denn seit jeher ist die Schule dem Sport verpflichtet, nur hat die entsprechende Infrastruktur in jüngster Zeit in erfreulichem Umfang, etwa mit einem Kraftraum oder mit den Biathlonisten zur Verfügung stehenden Kleinkaliberwaffen ausgebaut werden können.

#### Gründung der Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten

Rechtzeitig auf das Jubiläum hin wurde die Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten (VSGS) gegründet. Gemäss den Statuten versteht sich die VSGS als nationale Dachorganisation aktiver und ehemaliger Angehöriger der Gebirgstruppen der Schweizer Armee sowie von Absolventen militärischer Gebirgskurse. Sie unterstützt die Zentrale Gebirgskampfschule und setzt sich ebenfalls ein für die kompromisslose Einsatzfähigkeit der Gebirgstruppen und die zeitgemässe Gebirgsausbildung in der Armee. Deshalb wird auch hier, neben der angestrebten zweckmässigen und modernen Ausrüstung und der Förderung der Sicherheit



1992 als fünfter Nachfolger Kdt der ZGKS in Andermatt: Brigadier Jean Daniel Mudry.

und der Rettungstechnik, besonderer Wert auf die Vereinheitlichung der Gebirgstechnik mit den zivilen Instanzen und Organisationen in der Schweiz gelegt. Auch mit der gegenseitigen Anerkennung der Ausbildungskurse will man brachliegende Synergien zwischen den verschiedenen Bergorganisationen nutzen. Alles in allem kann die Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt mit Befriedigung auf eine erfolgreiche Tätigkeit in den vergangenen 25 Jahren zurückblicken. Trotzdem will man alles andere, als sich mit dem Erreichten zufriedengeben, und strebt in unverminderter Frische – im Sinne der Friedensförderung auch in internationalem Rahmen – neuen Zielen entgegen. Man darf auf weitere Neuigkeiten aus Andermatt gespannt sein!

# Frauen gehören in die Küche.

Oder in die Feldpost. Oder hinter das Steuerrad eines Pinzgauers. Oder vor den Radarschirm. Je nachdem, wo sie hingehören möchten – und wo wir dringend Verstärkung benötigen. Schicken Sie uns einfach den Coupon, und wir führen Ihnen die vielen weiteren Möglichkeiten vor Augen.



Ich möchte mehr über den Militärischen Frauendienst wissen. Schicken Sie mir bitte gratis und unverbindlich:

- Informationen für Männer
- Informationen für Frauen

Vorname, Name: \_\_\_\_\_  
 Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
 Jahrgang: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

PIO 4

Coupon senden an: Militärischer Frauendienst, Postfach 239, 3000 Bern 11. Oder einfach schnell taxfrei telefonieren: 155-33 34.